**Einsamkeit – eine Geschichte von Dogan Deniz**

Es war ein sonniger Freitag, es war der letzte Tag vor den Osterferien. Alle freuten sich auch auf das kommende Osterfest mit den Großeltern und der Familie.

Jedoch kann das gemeinsame Osterfest nicht wie gewohnt gemeinsam stattfinden, weil wir jetzt eine schwierige Zeit durchmachen müssen.

Es handelt sich um das Coronavirus.

Alle Kinder aus der Schule waren traurig, dass sie das Fest mit ihren Großeltern und der Familie nicht feiern können.

 Auch ich war eigentlich jedes Jahr an Ostern bei Oma und Opa, was dies ja natürlich ausfallen muss, damit wir unsere Omas und Opas vor der Krankheit schützen.

Aber wir werden es nächstes Jahr nachholen und ich hoffe, sie sind nicht so traurig.

Die Lehrerinnen und Lehrer geben nach den Osterferien den Kindern Aufgaben, damit sie das, was sie eigentlich in der Schule gemacht hätten, zu Hause erarbeiten.

Die Schüler hatten nicht so eine Freude als erstes können sie sich nicht mit ihren Großeltern treffen und jetzt müssen sie auch noch lernen.

Drei Monate später war das Coronavirus überall auf der Welt nicht mehr bei einem Menschen zu finden und alle Kinder freuten sich, dass sie wieder ihre Großeltern besuchen dürfen und in die Schule gehen können.

Jetzt fühlen wir uns nicht mehr allein.

Deniz Dogan

Das einsame Corona

Von Joelle Sifakis

Erst einmal finde ich, dass Corona auch gute Seiten hat. Die Welt kann sich wieder erholen, von dem was wir Menschen ihr angetan haben. Dafür können wir unsere Familien nicht treffen und die Omas und Opas im Altersheim fühlen sich bestimmt auch sehr einsam. Für uns Kinder ist es natürlich auch nicht einfach, sich nicht mehr mit Freundinnen und Freunden zu treffen. Ich vermisse es, mit ihnen zu spielen und zu lachen. Aber heutzutage kann man mit Handys auf WhatsApp anrufen und schreiben. Man kann zur Post gehen und seiner Oma oder seinem Opa ein Paket schicken mit coolen Geschenken. Oder wenn man ein Trampolin hat, neue Sachen ausprobieren, zum Beispiel einen Salto vorwärts oder rückwärts. Wir haben eine Hütte, wo wir auch sehr viel Zeit in der Natur verbringen. Ich freue mich, wenn alles vorbei ist und wir ganz normal in die Schule gehen dürfen, wir uns wieder mit Freundinnen treffen können und ein friedliches Jahr haben. Gerade lerne ich einen Flick-Flack, den ich nicht immer schaffe, aber trotzdem werde ich weiter üben.

Joelle Sifakis